

Sozialministerin stellt sich Fragen der Klinik-Chefs

Wilfried Bissel neuer Vorsitzender des Verbund Norddeutscher Rehakliniken / Cornelia Rundt Gast bei Tagung

Welche Rolle spielen Reha-Kliniken in den heftig geführten gesundheitspolitischen Diskussionen? Wie sieht die Zukunft aus? Diese Themen konnten Klinikchefs mit einer Expertin erörtern: Bei der Tagung des Verbund Norddeutscher Rehakliniken e.V. (VNR) in dieser Woche in Walsrode stellte sich die Niedersächsische Sozialministerin Cornelia Rundt den Fragen der Teilnehmer. 15 Kliniken, die vor allem Rehabilitation anbieten, haben sich im VNR zusammengeschlossen, um sich Gehör zu verschaffen auf einem hart umkämpften Markt. Wilfried Bissel, Geschäftsführer der Klinik Bad Fallingbostal, wurde bei der Zusammenkunft zum neuen Vorsitzenden des Verbunds gewählt.

Walsrode (ei). Die Atmosphäre im Hotel Luisenhöhe direkt am Weltvogelpark Walsrode ist entspannt. Die üppige Natur im Umfeld hilft mit, Ruhe zu erzeugen. Sozialministerin Rundt hat zudem auch deshalb gute Laune, weil „ich heute Abend mal im eigenen Bett schlafen kann“, freut sie sich auf den wohnortnahen Termin.

Das war's dann aber auch mit Friede-Freude-Eierkuchen. Zwar bleibt es an diesem Abend bei sachlichen Gesprächen mit respektvoll-freundlichem Umgang. Doch inhaltlich brodelt es in der Branche. So richtig eingebunden fühlen sich die Reha-Kliniken nicht, wird in vielen Wortbeiträgen deutlich. Im Geringel mit Kostenträgern um eine vernünftige medizinische Versorgung auf dem Land, im Kampf um den Erhalt von wohnortnahen Akutkliniken sind sie ein bisschen „außen vor“, ist erkennbar. Dabei hat

auch die Ministerin den Nutzen erkannt: „Die medizinische Rehabilitation wird an Bedeutung zunehmen“, prognostiziert sie. Und das macht Sinn: Für jeden Euro, der in diesem Bereich investiert werde, gebe es fünf Euro zurück. Patienten, die in solchen Einrichtungen zurück auf die Spur gebracht werden, verursachen weniger Folgekosten.

Vor allem der demografische Wandel und Fachkräftemangel machen Gesundheitspolitik zu einer brisanten Angelegenheit. „Ich wehre mich dagegen, dass die Bereiche Gesundheit und Soziales nur als Kostenfresser angesehen werden“, so Cornelia Rundt. Die Rechnung: Gibt es mehr ältere Menschen, wird zum Beispiel medizinischer Versorgungsbedarf wachsen. Damit entstünden weitere Arbeitsplätze. Gesundheitswirtschaft sei ein Bereich, der wachse und den man „klar unterstützen muss“.

Doch da gibt es ja noch Bun-



Podium: Dr. Hans-Heinrich Aldag (ehemaliger VNR-Vorsitzender), Sozialministerin Cornelia Rundt und Wilfried Bissel, Geschäftsführer der Klinik Fallingbostal und neuer VNR-Vorsitzender (von links). Dem Verbund gehören 15 Kliniken aus Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen an.

desminister und Krankenkassen, die gern den Daumen auf den Kassen halten. Im Gezerre um Landesbasisfallwerte und DRG-Leistungen (festgelegte Beträge für Krankenhausbehandlungen) fühlen sich Patienten, Ärzte und Pflegepersonal in der Regel als Verlierer. Im Gesundheitswesen habe

man sich zum Teil „kaputtgespart“, so Rundt. Auch dort, wo große Klinik-Ketten zu Angebotsmonopolisten avancieren, sieht sie „eine ungute Entwicklung“.

Für die privaten Reha-Kliniken im VNR gilt es, trotz interner Konkurrenz gemeinsame Themen im Verbund zu

lösen. Dazu gehört neben der Qualitätssteigerung inklusive Zertifizierung zum Beispiel die Entwicklung, dass Patienten immer früher aus Akutkliniken überwiesen werden. Die Versorgung wird damit aufwändiger und teurer.

Unterstützung von der Politik wünschen sich die Betrei-

ber dafür und außerdem der Bildung von Nahtstellen zwischen Akut- und Rehaklinik. Immerhin: „Reha-Kliniken sind relativ standortunabhängig“, macht die Ministerin Mut, dass sich bewährte Einrichtungen auch im ländlichen Raum angehalten werden können.